



Klare Kommunikation - gemeinsam für unsere Patienten!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

"Eines ist gewiss: Die Zukunft ist ungewiss!" Man könnte fast meinen, die Autorin Betty Zucker schaute bei der Aussage auf das Gesundheitswesen. So viele Fragen, die in Kürze auf uns zukommen: Kommt der Gesundheitsfonds? Wie gestaltet sich der einheitliche Kassenbeitrag? Wo kann sich das "Pflänzchen Wettbewerb" um die sinnvollste Behandlung unserer Patienten entwickeln? Wie werden sich unsere Praxen weiterentwickeln können? Was bewirkt der Basistarif? Setzen sich die Tendenzen zu einer Einheitsversicherung durch?

Eines ist für mich jedoch gewiss: Unsere Praxen werden sich weiterentwickeln, und unsere Patienten werden sich bei uns weiterhin gut versorgt fühlen! Die Bürokraten dürfen unsere Patienten nicht weiter verunsichern.



Joachim Hoffmann

Deshalb müssen wir die deutliche Kommunikation als Schlüssel nutzen um zu informieren. Wir

müssen unsere Sprache so einfach wie möglich halten, damit der Sinn begreifbar bleibt. Patienten und Politiker müssen auch unsere Fachthemen, Sorgen und Ängste verstehen. Wir müssen überzeugen und Widerrede nicht nur zulassen, sondern ernst nehmen, dabei Kontakte knüpfen und den Dialog suchen.

Stellen wir uns blind und taub, wird uns das nicht weiterbringen. Deshalb geht der Freie Verband hier in Westfalen-Lippe mit gutem Beispiel voran. Wir nutzen Kommunikation, um Grenzen zu überwinden. Um gemeinsam zu gestalten. Nur so kann unser Berufsstand überzeugen und das gute Verhältnis zwischen Patienten und Behandelndem so positiv bleiben, wie es ist.

Unterstützen Sie uns dabei!
Setzen Sie Zeichen! Überzeugen Sie!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen erfolgreiche Gespräche

Ihr
Joachim Hoffmann

Joachim Hoffmann
Landesvorsitzender



Seid wachsam!

Um die Gesundheitspolitik ist es merkwürdig ruhig geworden. Vielleicht hat die Europameisterschaft im Fußball alle anderen wichtigen Themen verdrängt. Aber die Ruhe trägt.

In den Ministerien werden solche Zeiten als die beste Chance gesehen, im Stillen Fakten zu schaffen und im Hintergrund wichtige Pflöcke für neue schmerzhaft Entscheidungen einzuschlagen. Selbst die Presse hat in solchen Zeiten keine Zeit und kein Gespür für solche Themen.

Ob Gesundheits-Card oder der Zwangs-Kassen-Fonds, ob Abschaffung der Privatkassen oder schleichende Verstaatlichung des gesamten Systems - Ulla Schmidt hat klare sozialistische Ziele. Und leider ist niemand da, der sie bremst.

Um Freiheit zu schützen und zu bewahren, hat die NATO sich selbst den Leitspruch gegeben "Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit". Wir freien Zahnärzte brauchen ein höheres Maß an Wachsamkeit.

Lesen Sie in dieser Ausgabe Berichte über die **Bezirksgruppenversammlungen** und einen Kommentar von Hilmar Kerk über die **Probleme mit der Wirtschaftlichkeitsprüfung** auf Seite 2. Einen Kommentar von Markus Büssing zum **Spezialistentum im Medizinbereich** und einen Artikel über die neue GOZ auf Seite 3. Zum Thema **Weiterbildung**, dem **Faulen Zahn 2008**, dem **Zahnärztinnenkongress** finden Sie auf den **Seiten 3 und 4**. Warum es gut ist, Mitglied im Freien Verband zu werden, erfahren Sie ebenfalls auf Seite 4. Auf Seite 5 stellen wir Ihnen den Kollegen **Dr. Alterauge**, das **Praxishandbuch** und den beliebten **Kummerkasten** vor.

Bezirksgruppen bleiben aktiv!

Bezirksgruppenversammlung zeigt Lösungsansätze

Nach dem Motto: "Gefahr erkannt, Gefahr gebannt!" fand die Bezirksgruppenversammlung Mitte April im westlichen Westfalen in einer Atmosphäre der nüchternen Analyse mit anschließender Diskussion statt. Der Bezirksgruppenvorstand informierte über den aktuellen politischen Stand und achtete darauf, zu jeder Bedrohung, die den Zahnarzt in seiner Berufsausübung einschränken könnte, eine passende und praktikable Lösung aufzuzeigen.

So wurde über den Stand in der neuen GOZ referiert, immer mit dem Hinweis, wie die Anwendung zu einem gerechten Behandlung-Honorierungs-

Verhältnis führen kann. Deutlich wurde auch, dass nicht jeder Gruppen- oder Selektivvertrag schlecht sein muss, je nachdem was der Verhandlungsführer erreicht. Auch der Freie Verband habe die Möglichkeit, Verträge für seine Mitglieder zu schließen, ohne dass andere benachteiligt werden. Es wurde beklagt, dass es noch nicht gelungen sei, der Politik zu verdeutlichen, dass ausgebildete Zahnarthelferinnen bereits die Qualitäten einer Sterilgutassistentin besitzen, weil ständig Kollegen aus den eigenen Reihen querschließen. Abschließend wurden anschaulich vorhandene Qualitätsstandards über das Z-PMS in eine gesetzlich akzeptierte Form überführt.

ge Diskussionsstoff. Der stellvertretende Kammerpräsident Dr. Klaus Befelein referierte über die Auswirkungen und Gefahren der neuen GOZ, und der Landesvorsitzender Zahnarzt Joachim Hoffmann versuchte zu ergründen, ob die Zahnmedizin in Deutschland frei und unabhängig sein kann und welche Perspektiven es dafür gibt. Insbesondere dieses Thema sorgte für intensive und teilweise kontrovers geführte Diskussionen. Man sehe die Gefahr, die durch die vielen Gesetzesänderungen der letzten Jahre auf die Zahnarztpraxen zukomme, allerdings müsse versucht werden, die Freiberuflichkeit zu erhalten. Wieviel davon zu verwirklichen ist und mit welchen Mitteln dies erreicht werden kann, zeigten die verschiedenen Lösungsansätze. Die große Frage sei jedoch, wieviel Freiheit der Staat überhaupt noch zulässt. Am Ende war die Botschaft des Abends klar: Geht man alleine, hat man verloren. Nicht gegeneinander, nicht nebeneinander sondern miteinander muss gehandelt werden, auch wenn es manchmal schwerfällt.



Eine nicht alltägliche Bezirksgruppenversammlung

Die diesjährige Bezirksgruppenversammlung der Bezirksgruppe Arnsberg bot in den Dortmunder Westfalenhallen eine Men-

2

Wirtschaftlichkeitsprüfungen immer noch undurchsichtig

In Zeiten der immer härteren Budgetierung wird es wichtig, den HVM und die Wirtschaftlichkeitsprüfung auch wirklich zu verstehen. Im Laufe der Zeit ist der hohe Anspruch der Zahnärzte, mit der Wirtschaftlichkeitsprüfung den Kollegen zu helfen und eventuelle schwarze Schafe zu bekehren, vollkommen verloren gegangen. Heute wird nur noch Geld abgezogen, und keiner kann genau sagen, wieso und warum.

Nun könnte der Zahnarzt den HVM ja lesen und über die Statistikfunktion seiner Praxissoftware diesen auch umsetzen, aber wer ist denn der Lehrer, und wer ist der Schüler? Ist die KZV nur ein verlängerter Abrechnungs- und Drangsalierungsarm der Krankenkassen, oder ist sie unsere KZV, die uns

hilft, Hinweise gibt und versucht, uns den HVM zu erklären, um mit ihm leben zu können? Tun wir hier für die Kollegen in diesem wichtigen Bereich nicht zu wenig? Die zur Berechnung der Kürzungen wichtigen Spiegelkarten werden zum Beispiel zwar inzwischen mitgeschickt, allerdings sind es immer noch die falschen. Die angebotenen Vergleiche setzen auf Druck und Angst statt auf Überzeugung.

Der Vorteil eines Vergleiches im Vorfeld darf bezweifelt werden. Überschreitungen in Leistungspositionen werden mit dem simplen Hinweis abgetan, dass man es formal nicht dürfe. Muss man den Einklang zwischen Behandlung und Abrechnung erraten? Für Kollegen, die mit dem



Rücken zur Wand stehen, ist es wichtig, Abrechnungshilfen zu erhalten um zu überleben. Rückzahlungen müssen als Preis für eine Abrechnungsbildung verstanden werden mit guten und aufmerksamen Referenten/Prüfern.

Deshalb rät der Landesverband, dass man sich im Vorfeld einen Beistand aus dem erfahrenen Kollegenkreis suchen soll. Der Verband wird sich bemühen die Wirtschaftlichkeitsprüfung zu einem konstruktiven Dialog werden zu lassen.

Hilmar Kerk

Impressum:

Herausgeber: Freier Verband Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe,

Landesgeschäftsstelle: Herner Straße 1, 45657 Recklinghausen.

Verantwortlich für den Inhalt: Markus Büssing, Pressesprecher; e-mail: westfalen-lippe-aktuell@fvdz.de





Freier Verband
Deutscher
Zahnärzte e.V.



Von Zahnärzten für Zahnärzte

Fortbildung Betriebswirtschaft in der Zahnarztpraxis - auch mit der Einzelkrone können Sie Geld verdienen!

Hiermit melde ich mich verbindlich zu der Fortbildung "Betriebswirtschaft in der Zahnarztpraxis - auch mit der Einzelkrone können Sie Geld verdienen" an. Ich werde am

- 27. August 2008 in Münster
- 17. September 2008 in Dortmund
- 10. September 2008 in Bielefeld

teilnehmen und zahle 99 Euro als Mitglied des FVDZ oder der Genossenschaft ZA und 150 Euro als Nichtmitglied.

- Ja, ich möchte Mitglied im Freien Verband werden und zahle den Monatsbeitrag in Höhe von 27 Euro.

Bitte kreuzen Sie den gewünschten Seminarort an, frankieren Sie die Postkarte und schicken Sie die Karte an die Landesgeschäftsstelle des FVDZ. Werden Sie zusätzlich Mitglied und zahlen Sie für die Weiterbildung den Mitgliederpreis von 99 Euro anstelle von 150 Euro. Bei Fragen zur Mitgliedschaft hilft Ihnen ausserdem die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 02361 - 13928 oder mailen Sie an: an@fvdz-wl.de.



Freier Verband
Deutscher
Zahnärzte e.V.

"Der Faule Zahn" - Wer wird Preisträger?

Für den Preis "Der Faule Zahn" 2008
nominiere ich:

Aus folgendem Grund:

Bitte schreiben Sie uns Ihren Vorschlag und einen Grund für die Nominierung. Frankieren Sie die Postkarte und schicken Sie die Karte an die Landesgeschäftsstelle des FVDZ. Die Abstimmung und die Preisvergabe erfolgen im November. Wir freuen uns auf Ihre Antwort.

Werden Sie Mitglied - profitieren Sie

Der Freie Verband bietet für seine Mitglieder viele Vorteile. Neben regelmäßigen Angeboten für Fortbildungen, Seminare und Kongresse, erhält jeder Kollege eine kompetente und demokratische berufspolitische Vertretung seiner Interessen, sowie regelmäßig aktuellste berufspolitische Information.

Eine kostenfreie Rechts- und Steuerberatung gehören ebenso zu unserem Angebot, wie praxisnahe Publikationen (Praxishandbuch). Mit dynadent haben wir außerdem eine 100 prozentige Tochterfirma im Rücken, die Mitgliedern Artikel für den täglichen Praxisbedarf, Versicherungen oder auch Freizeitartikel zum bestmöglichen Preis anbietet.

Sie möchten Mitglied im Freien Verband werden? Füllen Sie einfach die nebenstehende Karte aus. Für nur 27 Euro monatlich können Sie alle Vorteile nutzen, die Ihnen der Freie Verband bietet.

**Sie haben noch Fragen oder möchten mehr wissen?
Dann rufen Sie einfach unsere Geschäftsstelle
an unter 0 23 61 - 13 92 8**

Zweiter Zahnärztinnenkon- gress in Travemünde

Die Zukunft unseres Berufsstandes ist weiblich - darauf weist die in den letzten Jahren stetig wachsende Zahl der Zahnmedizinistudentinnen an allen Universitäten des Landes hin. Der demografische Wandel gibt Anlass, die speziellen Anforderungen der Zahnärztinnen an die Berufsausübung in den Fokus zu nehmen. Der zweite Zahnärztinnenkongress in Travemünde vom 19. bis 21. September möchte berufliche und politische Frauenpower bündeln und Mut machen, freiberuflich zu planen und zu handeln.

Durch eigene Netzwerke sollen die Kolleginnen in die Lage versetzt werden, selbstbewusst Ziele zu benennen und Strategien zu entwickeln. Praktikable Lösungsansätze für die Anforderungen an den zahnärztlichen Beruf erarbeiten und betriebswirtschaftlich erfolgreich werden.

Knüpfen Sie Kontakte. Profitieren Sie vom gemeinsamen Meinungsaustausch zwischen Berufseinsteigerinnen und niedergelassenen Zahnärztinnen.

**Das Programm und weitere Informationen
erhalten Sie unter www.fvdz-wl.de**

So sehe ich es

"Wenn es dem Zahnarzt nützt..." Das Argument wird oft vorgeschoben. Für kurzfristige Überlegungen, um eine vermeintliche Entscheidungshilfe zu geben, oder einfach um selbst sein kleines Stück vom Kuchen abzubekommen.

Die neuen Master of Science Studiengänge, die überall aus dem Boden sprießen, bringen einen kurzen, aber fragwürdigen Nutzen. Man mag glauben, dass durch eine vermeintlich bessere Ausbildung von den Krankenkassen mehr Geld zu bekommen ist. Aber Vorsicht! Aus anderen Bereichen der Medizin wissen wir, welche Probleme das Spezialisistentum mit sich bringt.



Vertragsverhandlungen mit Kleingruppen gehen fast immer zu Gunsten großer Kassen aus und auch die Politik hat längst begriffen, dass "divide et impera" ein gutes Mittel ist, einen ganzen Berufsstand weich zu kochen!

Fort- und Weiterbildungen finde ich sehr sinnvoll und unterstütze jeden Kollegen, der sich zum Wohle der Patienten weiterentwickeln möchte. Es darf jedoch nicht gelingen, die Zahnheilkunde in viele kleine Fachgebiete aufzuteilen! Wenn jeder entsprechende Bereich nur von einem Facharzt ausgeübt werden darf, dann würde die Approbation faktisch abgewertet. Das kann nicht im Sinne der Patienten sein!

Es nützt aber jedem Zahnarzt, wenn seine Beziehung zum Patienten möglichst unbeeinflusst von Dritten ist und er seine Freiheiten in der Therapieentscheidung weiter besitzt.

In Zukunft mehr denn je sind wir Zahnärzte nur durch Einigkeit stark! Eine Zersplitterung des Berufsstandes nützt niemandem! Lassen wir es nicht soweit kommen!

Ihr Markus Büssing

Wenn Polizeihunde beihilfeberechtigt wären...

Zur Kammerversammlung am 16. Mai kündigte der Präsident der BZÄK, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp an, dass die Honorare der Veterinärmediziner laut Verordnungsgeber erhöht werden sollen. "Wirtschaftliche Erfordernisse" machen eine Anpassung der Honorarordnung um 12 Prozent aus. Nach oben, versteht sich. Die letzte Anpassung war 2004. Also lange her...

Um es einmal in Erinnerung zu rufen: die GOZ aus dem Jahr 1988 ist bis heute nicht angepasst. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Man fragt sich, warum die Gebührenanpassung bei den Veterinären so glatt den Gesetzesdschungel passieren konnte, bei uns Zahnärzten jedoch die Mühlen des Bundesministeriums für Gesundheit so erschreckend langsam mahlen.

Bei den wenigen Polizei- und Zollhunden, sowie den Polizeireiterstaffeln fallen erhöhte Tierarztkosten kaum ins Gewicht. Eine vergleichbare Gebührenanpassung im zahnmedizinischen Bereich kostet den Staat allerdings viel Geld. Schon allein wegen der überaus großen Zahl beihilfeberechtigter Beamten, deren Zahnarztrechnungen nach der GOZ erstellt werden.



Der staunende Beobachter kommt verständlicherweise ins Grübeln. Sind es nur Staatsinteressen, die eine Erhöhung der zahnärztlichen Bezüge erschweren?

Hat der Verordnungsgeber nicht eigentlich auch die Pflicht, die wirtschaftlichen Erfordernisse der zahnärztlichen Praxis zu berücksichtigen?

Kürzlich erklärte die Staatssekretärin im BMG, Frau Marion Caspers-Merk, dass eine Stunde in einer zahnärztlichen Praxis 194 € kosten würde. Das sind zwar rund 6 Prozent weniger als von Prognos errechnet, aber immerhin hat sie erkannt, dass den Zahnärzten hohe Kosten entstehen. Die Bepreisung der neuen GOZ muss das berücksichtigen.

Bleibt zu hoffen, dass der Gesetzgeber nicht nur ein Herz für Tiere und Tierärzte hat, sondern auch an seine Staatsdiener und deren Zahnärzte denkt. Er sollte im Rahmen der GOZ-Novellierung ebenso schnell und konsequent für alle Beteiligten handeln.

Herzlichen Glückwunsch

Alles Gute im neuen Lebensjahr!

Der Landesverband gratuliert zum Geburtstag:

90. Geburtstag

Dr. Eduard Hofius aus Bochum

85. Geburtstag:

Dr. Eberhard Kalberkamp aus Hagen
Dr. Hans-Joachim Hollmann aus Hagen

80. Geburtstag:

Dr. Hermann Neid aus Datteln
Botho Krick aus Unna
Dr. Heinz A. Gustmann aus Dortmund
Dr. Wolfgang Röhling aus Schwerte

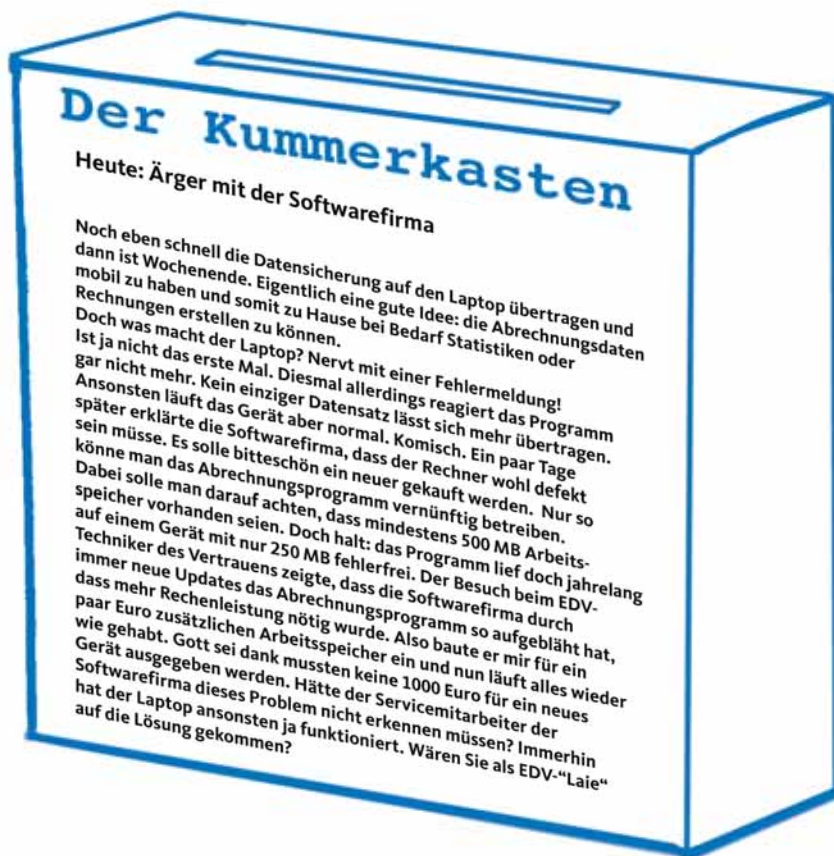
70. Geburtstag:

Dr. Aurel Halalai aus Soest
Dr. Jovan Jankovic aus Castrop-Rauxel
Dr. Jürgen Kollecker aus Herten
Dr. Ottilie Hahne aus Gladbeck

65. Geburtstag:

Dr. Siegrid Sallwey-Bauer aus Wilnsdorf
Dr. Gero Woytal aus Haltern

Happy
Birthday!



Der Kummerkasten berichtet über tägliche Ärgernisse, Ungereimtheiten oder kleine und große Katastrophen aus dem Praxisalltag. Über Probleme mit Krankenkassen, Abrechnungsstellen und Dentaldepots. Haben auch Sie ähnliche ärgerliche Erfahrungen gemacht? Dann mailen Sie uns diese mit dem Stichwort "Kummerkasten" an mbuessing@gmx.net oder faxen Sie an 02043 - 32330.

6

Termine · Termine · Termine · Termine

- **Fortbildung:** Betriebswirtschaft in der Zahnarztpraxis - auch mit der Einzelkrone können Sie Geld verdienen
 - 27. August 2008: Münster 15:00 - 19:00 Uhr
 - 10. September 2008: Bielefeld 15:00 - 19:00 Uhr
 - 17. September 2008: Dortmund 15:00 - 19:00 Uhr
- **Zahnärztinnenkongress in Travemünde 19. - 21. September 2008**
- **Landesverammlung in Münster Mittwoch, 24. September 2008, 15.00 Uhr**

Kollegen im Portrait

Dr. Hans-Werner Alterauge

- **persönlich:**
Jahrgang 1953
- **Hobbies :**
Golfen, Skifahren, Gartenarbeit
- **beruflich:**
1973-76 Studium Lehramt Sek.-St. I
1977-78 Lehrtätigkeit Realschule
1978-83 Studium der Zahnheilkunde an der WWU Münster
1984 Promotion
seit 1986 niedergelassen in der eigener Praxis in Dortmund

- **Engagement:**
seit 16 Jahren im Bez.-Gr.-Vorstand Arnsberg
seit 12 Jahren im Landesvorstand Westf.-Lippe (davon 2 Jahre stellvert. Landesvorsitzender)
diverse Ausschusstätigkeiten in Kammer und KZV, zuletzt Schwerpunkt Satzung und Ordnungen
Mitglied des Satzungsausschusses der ZÄKWL
Vorsitzender des Satzungsausschusses d. KZVWL



Dr. H.-W. Alterauge

Gut-besser-PRAXISHANDBUCH

Infos und Tipps für die tägliche Arbeit in der Zahnarztpraxis

Das Praxishandbuch informiert umfassend zu allen Fragen der Praxisführung. Es erklärt beispielsweise die GOZ, Freie Vertragsgestaltung, Festzuschussystematik, Betriebswirtschaft, Recht und Steuern. Es enthält zudem zahlreiche Musterschreiben und -formulare.



Dr. Gordan Sistig

Dem Handbuch liegt eine CD mit allen wichtigen Daten und Mustern bei, die Sie einfach laden und ausfüllen können. Verbandsmitglieder können das Praxishandbuch zum Preis von 45 €, Nichtmitglieder für 95 € bei der Landesgeschäftsstelle des Freien Verbandes bestellen.

Beispiel:

Das PRAXISHANDBUCH
- die tägliche Hilfe -

Sind Sie kieferorthopädisch tätig?

Sie suchen eine "Positivistin" für kieferorthopädische Leistungen im Sinne des SGB 5 ... Dann sind Sie im Kapitel 3.3.8.3. des neugestalteten Praxishandbuches richtig! Die Beschreibung von kieferorthopädischen Vertragsleistungen ist in diesem Kapitel ausführlich hinterlegt und bietet Ihnen jede Unterstützung die Sie brauchen. Auch bei vielen andere Themen steht Ihnen das Praxishandbuch mit Rat und Tat zur Seite.

Zu guter Letzt:

Zahnarzt zur Helferin: "Wann kommt Herr Müller denn endlich rein?" - "Ich hab ihn schon drei mal aufgerufen, aber er will erst kommen, wenn er für 10 € gelesen hat."

Zahnarzt: "Sie haben aber ein großes Loch im Zahn... Loch im Zahn... Loch im Zahn" **Patient:** "Das müssen Sie doch nicht dreimal sagen." **Zahnarzt:** "Das war doch das Echo!"

Zahnarzt zum Patienten: "Es wird jetzt etwas weh tun. Beißen Sie die Zähne zusammen und machen Sie den Mund weit auf."

"Betriebswirtschaft in der Zahnarztpraxis - auch mit der Einzelkrone können Sie Geld verdienen"

In Zeiten zunehmender wirtschaftlicher Risiken ist es für Sie als Zahnarzt von großer Bedeutung, dass Sie aus jeder Situation das bestmögliche machen. Wir zeigen Ihnen in dem Seminar "Betriebswirtschaft in der Zahnarztpraxis - auch mit der Einzelkrone können Sie Geld verdienen", wie Sie sogar mit Einzelkronen positive Ergebnisse erzielen können.

Die Seminare finden am 27. August 2008 in Münster, am 10. September 2008 in Bielefeld und am 17. September 2008 in Dortmund statt.

Die Teilnehmerzahl ist pro Seminar auf 50 Personen beschränkt. Bei Bedarf werden jedoch zusätzliche Seminare angeboten. Die Kosten für Mitglieder des

FVDZ oder der Genossenschaft ZA beträgt 99 Euro. Nichtmitglieder zahlen 150 Euro. Sie wollen an einem Seminar teilnehmen? Dann melden Sie

sich mit der beigelegten Antwortkarte an. Bei Fragen hilft Ihnen die Landesgeschäftsstelle unter

0 23 61-13 92 8 oder mailen Sie an: an@fvdz-wl.de

"Der faule Zahn" 2008

Vorschläge sammeln für Abstimmung

Münster. Der Negativpreis "Der Faule Zahn" wird jedes Jahr an denjenigen Menschen verliehen, der es schafft, völlig unqualifizierte Äußerungen zum Thema Zahnarzt, Zahnheilkunde oder freie Berufsausübung von sich zu geben. Diese sogenannten Experten sitzen bei den Krankenkassen, in Kammern oder Behörden, ja sogar im Bundestag.

Dort machen sie den Zahnärzten das Leben schwer und finden viel zu oft eine öffentliche Bühne, um ihre falschen Weisheiten zu verbreiten. Mit der verachtenswerten Auszeichnung setzt der Freie Verband ein Zeichen und "ehrt" die Betroffenen für ihren "Einsatz". Prof. Dr. Karl Lauterbach, der Berater von Ulla Schmidt, und der Vorsitzende der MC Zahn AG, Werner Brandenbusch, waren die mehr als "würdigen" Preisträger der letzten Jahre. Der Vorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe, Joachim Hoffmann, ist sich ganz sicher: "Es gibt auch dieses Jahr wieder zahlreiche Kandidaten, die den "Faulen Zahn" verdient haben."

Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge für die dritte Vergabe des "Faulen Zahns" mit der beiliegenden Antwortkarte an die Landesgeschäftsstelle des Freien Verbandes, per Mail an mbuessing@gmx.net oder per Fax an die Nummer: 02043 - 32330. Vergessen Sie nicht, eine kurze Begründung Ihrer Wahl beizufügen. In der nächsten Ausgabe Ihrer "Westfalen-Lippe aktuell" werden die drei meist genannten Vorschläge veröffentlicht und zur Abstimmung gestellt.

Bitte
freimachen!

Absender:



Bitte
freimachen!

Absender:



Landesgeschäftsstelle FVDZ
Herner Straße 1

45657 Recklinghausen

Landesgeschäftsstelle FVDZ
Herner Straße 1

45657 Recklinghausen

In Kooperation mit:

